

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

59 (11.3.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570918](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Zusätzen der "Norddeutschen" und "Ostfriesischen Zeitung". Der Sozialdemokratische Pressevertrag ist unter dem Titel "Die Übereinkunft der Republik für Oldenburg und Ostfriesland" am 25. März 1920 geschlossen. Es kostet die Post 20 Pfennige.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 11. März 1930 • Nr. 59

Preis 15 Pfennig

Angesichts eines Raumes über  
dem Raum für Räumungen  
Wohnumråden auf Umwegen  
12 Dienst, Familienwohnung  
10 Dienst, für Bäderneben-  
zimmer-Wohnungen 5 Dienst.  
Kellerräume: mm. - 10 Pf.  
4. Dienst, ausser 10 Pf.  
55 Dienst, Radost nach Fertig-  
Platzabrechnungen unverbindlich.

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Verständigung in Berlin? Tages-Neuigkeiten.

**Über einige der umstrittenen Punkte erfolgte bereits eine Einigung. - Der Entzug der Biersteuer soll den Ländern zufallen. - Vollsparteihaltung noch immer ungewiss. - Trotzdem will Regierung, daß Curtius und Moldenhauer im Kabinett bleiben.**

(Berlin, 11. März, Radiosendung.) Die am Montag abend wieder aufgenommenen interparteilichen Verhandlungen fanden gegen Mittermann ihr Ende. In einer ganzen Reihe von Punkten ist eine Verständigung erzielt worden. Jedenfalls befindet man sich auf dem Wege zur Einigung. Die leichte Entscheidung drohte in den heut stehenden Fraktionssitzungen fallen.

Der wichtigste Punkt, über den eine Verständigung erzielt werden konnte, betrifft die Biersteuer. Sie soll von den Ländern durchgeführt werden, so daß der Gesamtentzug der Erhöhung den Ländern zufällt. Auf diese Weise ist Bayern in der Lage, aus einer anderen Weise sich Einnahmen für eine Biersteuer zu verschaffen. Zum Ausgleich sollen die Erträge des Mineralwasser-Steuer und des Benzins- und Benzolzolls in voller Höhe dem Reich zufallen. Außerdem soll neben dem Mineralölzoll soviel eine innere Benzins- und Benzolsteuer geöffnet werden. Darüber hinaus ist die Erhöhung der Umsatzsteuer um 0,05 auf 0,50 Prozent und eine Belastung der Einkünfte vorgesehen. Ferner will man eine Schamweinsteuer und eine Gemeinde-Gebrauchssteuer einführen.

Erfolgt in den Fraktionen eine Verständigung über das von den Steuerfachverständigen

ausgearbeitete Programm, dann dürfen auch die Erledigung der Haushalte irgendwelche Schwierigkeiten nicht mehr im Wege stehen.

(Berlin, 11. März, Radiosendung.) Im Falle einer endgültigen Verständigung über das Dedukionsprogramm zwischen der Sozialdemokratie, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Demokratischen Partei wird die Deutsche Volkspartei vor die Frage gestellt werden, ob sie bereit ist, nicht nur auf den Boden dieses Programms zu treten, sondern es anzunehmen. Da aber trotzdem u. a. für 1931 eine Steuererhöhung in Aussicht genommen wird, dürfte sich die Volkspartei kaum zu einer Annahme entschließen. Das Ziel der Deutschen Volkspartei ist nach wie vor, möglichst schnell das Regierungschiff zu verlassen, um von der Verantwortung entbunden, die rebellischen Kreise im Lande wieder zu sammeln. In Regierungskreisen tritt man sich dennoch mit den Gedanken, die beiden volksparteilichen Minister auch ohne bestimmte Bindungen ihrer Fraktion an das Kabinett im Amt zu lassen. Dieser Plan hört auf nicht geringen Widerstand. Inwieweit er durchführbar ist, hängt von den Ministern Curtius und Moldenhauer selbst mit ab.

## Neue Unsicherheiten?

(Berlin, 11. März, Radiosendung.)

Die sozialdemokratische Reichsregierung trat heute mittag um 1 Uhr wieder zusammen, um sich mit dem Ergebnis der Versprechungen der Unterhändler zu beschäftigen. Um 2 Uhr werden die Unterhändler wieder mit dem Reichskanzler in einer Sitzung zusammenkommen, wobei die Regierung über die Haltung der Parteien unterrichtet werden wird. Obwohl die Regierung im ganzen von dem Verlauf der Dinge unterrichtet ist, hat sie sich ihre Stellungnahme vorbehalten. Es hatte heute vermutlich jedoch den Anschein, als ob ein einzelner Kabinettsmitglied glauben, nicht auf den Boden des in der Nacht ausgearbeiteten Dedukionsprogrammes treten zu können.

### Spaltung bei den Demokraten?

Die "D.A.Z." berichtet: Wie vorerst absolut zuverlässiger Seite verlautet, haben die Abgeordneten Süßher (Köln), Hammel und Tannen erkennen lassen, daß sie im Falle eines Beitritts der Demokraten zur Weimarer Koalition die Konsequenzen ziehen und ihr Mandat niederlegen würden. Im "Orientierter" heißt es: Gegen eine Beteiligung an der Weimarer Koalition mehret sich keiner Widerstand beim Reichstagsklub der Demokraten.

Eine hiesische Studentenkommission in Berlin.

Eine hiesische Studentenkommission der Marine ist, wie wir von zuverlässiger Seite hören, unter Führung des Admirals Tauchnitz vorzeitig in Berlin eingetroffen. Vorher war die Kommission in Japan. Sie wird sich nur wenige Tage in Berlin aufhalten und dann nach Kiel weiterziehen. Der Führer der Kommission steht seit 1921 an der Spitze des deutschen Flottenjenseins; 1926 war er zuletzt preußischer Ministerpräsident.

### Maßnahmen der Landwirtschaft.

Der Reichslandwirtschaftsminister informierte die Regierungsparteien am Montag über die Sozialmaßnahmen für die Landwirtschaft. Eine Erweiterung der Ausführungen des Ministers stand nicht fest, es soll erst

Stellungnahme der Fraktionen abgewartet werden. Es handelt sich bei den Sozialmaßnahmen des Reichslandwirtschaftsministers vor allem um eine Zollerhöhung für Mais und Getreide. Für die Zollerhöhung wird geltend gemacht, daß sich z. B. die letzte Getreidezoll erhöhung überhaupt nicht ausgewirkt habe. Folge der Preisgestaltung auf den Weltmärkten kann man gegenwärtig Getreide um 20 Mark billiger kaufen als vor der Zollerhöhung. Diätentfernung in Hessen.

Im heutigen Sonntag wurde einstimmig eine Herauslösung der Dienstleistungspflichten der Dorfmädchen Abgeordneten am ein Schätz, der in der Umgebung wohnenden am ein Hotel, der entfernt wohnenden in einem Zuhause gezeigt, und die für die Sitzungen geschafften Eisparmöbel um ein Schätz gemindert. Die Eisparmöbel beträgt etwa 20 000 RM.

Die Witwe von Johann Strauß gestorben.



Adele Strauß, die Witwe des Wiener Walzerkönigs, ist 75-jährig gestorben. Sie, die eine die Rule des Straußhauses Schaffens war, wurde nach dem Tode des Meisters zur treuen Hüterin seiner Tradition. Sie hat ihrem Gatten um 31 Jahre überlebt.

Der Gesundheitszustand des vor mehreren Monaten außerordentlich schwer verunglückten Vorstandes des ADGB, Theodor Seipert, hat sich inzwischen weitestgehend verbessert, daß Seipert das Krankenhaus bald wieder verlassen können. Seine völlige Wiederergänzung dürfte jedoch noch Wochen in Anspruch nehmen.

Rath der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro erließ ein aus dem Auto Theresópolis kommender Zug, dessen Wagen wegen Verlustes der Bremsen zum Teil 200 Meter tiefe in den Abgrund stürzten. Beide werden 30 Tote und 15 Verletzte gemeldet.

Der Vorsitzende der Bürgerhospitalsaktion der Hamburger KPD, Stähmer, ist aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und aufgesperrt worden. Ein Bürgerhospitalsmann ist tot niedergeschlagen, weil er die Anmelungen der Zentralen nicht nachkommen ließ.

Vom Sonntag bis Montag morgen sind in Berlin nicht weniger als 15 Autos gestohlen worden. Das ist eine Rekordzahl, die in der Chronik der Berliner Autodiebstahlzettel seit langem nicht erreicht worden ist. Zwei Autos wurden später herrenlos irgendwo aufgefunden. Offenbar ist es das schönste Wetter, das die Diebe zur Spazierfahrt lost.

Emil Janning ist bei seiner Ankunft in Wien vom Publizist mit einer so fürchterlichen Liebe empfangen worden, daß er fast eine Woche zur Heilung der ihm u. a. angelegten Verletzungen zu Hause bleiben muß. Auch Hör, Krug, Krautheide und Mantelknöpfe blieben auf dem Kriegsschauplatz des kriologischen Wiener Kinotheaters zurück.

Juwelen im Wert von über 150 000 Dollar wurden einer Frau Olga Hilliard in Palmbach (Florida) im Hause einer Dame der Neurorler Gesellschaft gestohlen. Olga Hilliard ist die Tochter eines reichen Bierbrauers aus der Prohibitionsepochen.

Die wegen Einonbetrages seit Monaten in Paris in fast blinden Arznei Hanau befindet sich seit zwölf Tagen im Hungerstreik. Als Folge ist eine allgemeine Schwäche eingetreten, die von bedenklichem Nahrungsangebot ist. Die Arzte bezeichnen den Zustand als bedenklich.

Auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Ochsenfurt (Thüringen) landen zwei Soldaten einen Blindflüger. Als sie sich unsicherheitsweise und entgegen den Vorhersagen damit zu schaffen machen, explodiert der Blindflüger. Von den beiden Soldaten wurde die eine auf der Stelle getötet. Der andere erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Ochsenfurter Krankenhaus gebracht.

500 Meter tiefe Höhle in der Crown-Mine (Südafrika) infolge Kabelbruch ein tödlicher Schrecken, wobei 22 Bergarbeiter zerstört, acht weitere verletzt wurden.

Bei einer Kinotodeskatastrophe in der tiefensten Salzstollen Asien sind 184 Kinder erschossen. Man zeigt in der Berliner Filmhalle der Chinal-Marinestation einen Film zum Anlaß des 25. Jahrestages des Sieges von Malakka, als plötzlich ein zu Beleuchtungszwecken dienender Behälter mit Naphtholax unter ungeheurem Druckentwickelung explodierte. Von den 134 Schülern im Zuschauerraum konnten nur 25 gerettet werden. Bei lebendigem Leibe verbrannten 104 Kinder, während vier lebensgefährlich verletzt wurden.

Bei den in Köln anlässlich der kommunalen Wahlversammlungen am 6. März teilgenommenen 156 Personen wurden 89 dem Unwetter hinricherfolgt, vorgeführt. Sie werden sich wegen Landsiedlungsbruchs zu verantworten haben.

Die 18 Jahre alte Aliegerin Elsie Smith in Amerika hat einen neuen Scheiterstock für Zugangsüberqueren mit 9755 Meter aufgestellt.

Das Treiben der Kommunisten am 6. März hat in Berlin ein zweites Todesopfer gefordert. Gestern nachmittag ist der Kommunist Karlsson im Urban-Krankenhaus an den Folgen eines schweren Bauchschusses gestorben.

Zu Mühlem an der Ruhr hatte eine Frau ihren Kindergarten, in dem ihr Baby lag, auf den Fahrdamm gestellt, während sie aus dem Haus eine Puppe holen wollte. Ein sechsjähriges Kind sollte den Wagen bewegen. Plötzlich fuhr ein Wagen gegen den Kindergarten und stieß ihn um. Das Baby wurde überfahren und gestorben.

Ein Einbrecher haben in einem Berliner Antiquitätengeschäft in der Wilhelmstraße 30 000 RM. Silber gestohlen und nach vollendetem Tag die Fernsprecherleitung entzweit geschritten. Der junge Betreiber, der in einem dem Laden benachbarten Zimmer schlief, war am Sonntagnachmittag ins Kino gegangen, hatte aber vorher den Laden nicht ordentlich zugeschlossen.

Bei Florin in Pennsylvania erschlug ein Schnellzug ein Auto, das vollkommen zertrümmt wurde. Die jüdische Insassen des Autos wurden getötet, der Zug entgleiste.

In Detmold bei Bremen wurde die Familie des Landwirts Müller von einem schweren Schiffsstoß getroffen. Kinder hatten im Freien ein Feuer angezündet. Beim Spiel kam das liebhabende Mädchen zu nahe, so daß die Kleider des Kindes von den Flammen ergreift wurden. Ob dem Kind Hilfe gebracht werden konnte, hatte es so schwere Brandwunden davongetragen, daß es ins Deister Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es den Wunden erlegen ist.

Im Prozeß gegen den wegen Mordes angeschlagenen landwirtschaftlichen Arbeiter Willi Schumann aus Hörde erkannte das Gericht in Hörde-Zochaus-Schumann holte an einem jungen Mädchen ein Stiletteisverbrechen verübt. Aus Angst vor Entdeckung und Verhaftung brachte er den Kopf seines Opfers in einen Waffensack und führte so den Erstickungstod des Mädchens herbei.

In Jena wurden vier junge Bürger von 22 bis 23 Jahren verhaftet. Sie hatten sich seit längerer Zeit damit vergnügt, Frauen und Mädchen, die ihnen begegneten, mit Nadeln in den Rücken und in die Beine zu stechen.

Eine furchtbare Feuerkunst zerstörte die in der Nähe von Kishinev (Sibirien) gelegene Ortschaft Balan. 41 größere Gebäude fielen dem Brande zum Opfer. Mehr als 500 Bewohner sind obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Reichsmark.

In Breslau (Mark) hat bei dem Versuch, ein für Spanienjad geladenes Teich vor der Mutter zu verborgen, der 16 Jahre alte Sohn des Bauarbeiters Hansowit mit der ungünstigerweise losgehenden Waffe tödlich getroffen.

Für einen von der KPD beobachteten sogenannten "Hungermarsch" von Leipzig nach Dresden versammelten sich in der Nähe vom Park Mendelssohn etwa 80 Personen. Die Polizei schafft ein, löst den Zug auf und nimmt 38 Männer fest. Ein Teil der versprengten Zugteilnehmer verläuft daran hin in geschlossenen Zügen nach Groß-Borna zu marschieren, jedoch nach dieser Zug wurde von der Polizei aufgelöst.

In München-Giesing hat sich der arbeitslose Häkner Joseph Hämmerle mit seinem sebenjährigen Sohn und seiner neunjährigen Tochter in Abwesenheit seiner Frau gesagt.

Nach dem Gang von Süküglieiten sind in der Nähe der königlichen Stadt Caxtonia 50 Personen unter Vergiftungsercheinungen erkannt. Mehrere Kinder sind bereits gestorben.





## Jadebürtliche Umstan.

Säkularische Untersuchung der Wilhelmshavener Kinder.

Wir erhalten heute einen Bericht über das Ergebnis der säkularischen Untersuchungen an den Kindern der 1. und 2. Wilhelmshavener Volksschule. Die Untersuchungen an den übrigen Volksschulen sind noch im Gange. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß insgesamt 1239 Schüler in der Zeit von Oktober bis Februar einer Untersuchung unterzogen wurden. Die große Mehrzahl der Schulkinder ist dann in gutem Ernährungs- und Pflegezustand. Die Klassen machen durchweg einen frischen Eindruck. Allerdings weist ein Teil der Kinder den niedrigeren Indexen erheblich von einem guten Durchschnitt ab.

Von den aufgeführten Schäden, die nach Häufigkeit des Vorkommens in Proportionen nach dem Gesamtaantal der untersuchten angegeben werden, nennen wir die folgenden: Schlechter Zahnbaustand bei 30 Prozent (30 Prozent deckten keine Zahnlücke), Zahnfall bei 6,3 Prozent, angenannte Ernährungsausfall bei 5,1 Prozent, Haingehirner (Wirkstoffausfall) bei 5 Prozent, Astoride der Luftwege 3,5 Prozent, Degenerationszähne (einmal leichte zahnige Dummung) 1,8 Prozent, Schuppenflechte und sonstige Hautstörungen 0,7 Prozent, Sprachfehler 0,5 Prozent, Bruchanfälle 0,5 Prozent, Rautenbildung mit Zahnschaden 0,4 Prozent. Eine ganze Anzahl von Krankheiten wurde in nur einem Falle festgestellt.

Die säkularischen Untersuchungen bestätigen Schonung beim Turnen und Spiel bei 33 Kindern, Schonung im Unterricht und bei Hausaufgaben bei 10 Kindern, Notwendigkeitserklärung von Erholungsaufenthalten bei 10 Kindern.

Die ärztlichen Bemerkungen besagen noch u. a. daß die Schulspiele bei einem Fünftel der Kinder unzureichend sei; bei einem Drittel der Kinder ist der Zahnbaustand schlecht zu nennen. Die Ursache der letzten ist offenbar in einer zu frühen Zähnebildung (zahnlose Kinder haben viel weniger Unterleibsfalten überdeckt). Die vorzeitige Form der Schulzähne habe die Reizung der Kinder zum Kauen und Beissen begünstigt. Das seltene Vorkommen der Zungentuberkulose in beiden Schulen wird als sehr günstig bezeichnet. Die Widerstandsfähigkeit der Schullinge gegen die Schwimmbad-Untersteigung sei dem Kreise erheblich gestiegen. Die guten klimatischen und allgemeinen hygienischen Verhältnisse in Wilhelmshaven haben hier günstig ausgewirkt.

Das Auto überfahren, heute morgen, gegen 8 Uhr, wurde in der Goethestraße, nahe der Ecke Blumenstraße, ein Mann von einem Auto entwegen. Der Mann kam auf dem Fahrrad einen Handkarren vor sich her. Er erlitt eine schweren Verletzung sowie Verletzungen an Arm und Bein. Der Autofahrer brachte den Bodenwernern gleich zum Krankenhaus. Sein Zustand ist unbeständig.

Zum Umbau des Altenheimes. Für den Umbau des Altenheimes wurden für alle die örtlichen Baumärkte ausgeschrieben. Auf die Mauer- und Zimmerarbeiten submitteden die Jadebürtlichen Firmen Baubüro für das Jadegebiet, Dr. Egerius, Freudenstadt, W. Kruse, Albert Weling, H. Müller, H. Wiede, Th. Küper, M. Schmidt, Nordstrand und Willems. Die Preise bewegen sich für Maurerarbeiten von 18 840,25 RM. bis 22 830,25 RM. für Zimmerarbeiten von 2295,25 RM. bis 3489 RM. — Auf die Dachdeckerarbeiten submitteden die Firmen Baubüro, Freudenstadt und Chiers, Karl Kochan, Paul Kochan, Jünnemann,

## Ein Autofahrer wegen fahrlässiger Tötung vor dem Landesschößengericht.

Ein unverständlicher Freispruch. — Sicht der Verteidiger ist wegen des Freispruchs überwacht.

Vor dem Oldenburger Landesschößengericht auf der rechten Straßenseite sich befand, wieder nach links und dann wieder nach rechts überdug. Er schaute dann seine Frau Josephine aus seinem Auto hinter dem Ingoldssohn her, der mit seinem Auto hinter dem Ingoldssohn herfuhr, um die Nummer festzustellen. Das gelang auch Geuties Beobachter als Motorradfahrer als obiges Menschen doch man zweifellos als objektiv richtig bezeichnet. Sie werden nun seiner Frau ungern vertraut. Sie hat sich gleich um den Beobachter geworfen. Dem Kind war nichts passiert. Als D. im Krankenhaus ankommt, kam er schon. Der Medizinalrat Heinrich aus Bremen stellte fest, daß der Tod die unmittelbare Folge des Unfalls gewesen ist, daß D. außer dem festgestellten Bruchbruch, den Fleischwunden und Haushaltverletzungen im Gehirn, eine schwere innere Verletzung erlitten haben müsse, etwa einen Kunzschwund oder einen Karren inneren Blutergusses durch Blasen einer großen Arter. Die Weise ist bei dem zweitwöchigen Tatbestand nicht geklärt worden.

Dultmeyer wurde in einer Wirtschaft an der Bremer Straße in Bremen, die auf der Oldenburger Straße in Bremen, die später in die Staatsstraße Breden-Dangelsberg übergeht, ereignet ist und bei dem der Kaufmann Dultmeyer mit jungen Auto, das er, wie die Anklage annimmt, in unangestammtem Zustand auf dem Brauerstraße Friederich Depweg aus Bremen, der auf der rechten Straßenseite ging, auftrat. Dieser hat dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß er schon bei der Einlieferung ins Krankenhaus starb. In einem Fall hat der Unfall so zugetragen:

Der Brauerarbeiter Depweg befand sich an dem betreffenden Sonntagnachmittag — es war ein schöner, heller Sonnabend — auf dem Heimweg.

Er ging auf der rechten Straßenseite der Oldenburger Straße auf dem Fußweg, der von den übrigen breiten Fahrstreifen nur durch Klippen abgetrennt und selbst nicht gesperrt ist. Die Straße ist gut beleuchtet und auch gut zu übersehen. Auf der rechten Straßenseite läuft ein Graben neben dem Fußweg her. Hinter dem Graben wird die Straße durch einige Häuser, zwischen denen immer ein Stück steht, begrenzt. Nach der linken Seite hin hat die Straße eine weitere Begrenzung. Das Ingoldssohn ereignete sich wenige Minuten später nachdem Depweg die Zeugen Motorradfahrer Geuties und Frau getroffen hatte, die sich auf dem Weg nach Bremen auf dem Fußweg befanden und von dem Brauerarbeiter Depweg noch mit einem freundlichen Gruss „Guten Tag“ begrüßt wurden. Depweg löste sein Rad links neben sich her; auf die Lenkung des Rades kam Depwegs kleine Tochter. Nachdem Depweg und Geuties gefallen waren, kam aus Bremen ein rötlich angestrichenes Auto mit grauem Segelschweif herbei. Geuties waren noch keine zwölf Meter von Depweg entfernt, als das Auto an ihnen vorbeiraste. Blößgläufig laute Schreie eines Kindes. Geuties sahen sich um.

Januar Peter von Geuties entfernt lag das Fahrrad des Depweg am rechten Straßenrand. Der Peter weiter fort, lag das Kind des Depweg an der Straße, noch weitere zwei Meter entfernt lag Depweg auf der Straße, die seine auf der Straße, der Überquerer auf dem Fußweg. Das Auto fuhr weiter. Geuties schrie mehrmals darüber, aber das Auto hielt nicht. Geuties bemerkte noch, wie das Auto, das jetzt ganz

Gethner und O. Kleine mit Preisen, die zwischen 1034,10 RM. und 1753,10 RM. liegen, auf die Klempnerarbeiten submitteden die Firmen Belger, Cornelius, Frants u. Sohn, Gebr. Höller, Möller, Uwe, Kraut, Stein, Wenzel und Goswarte mit Preisen, die zwischen 1447,10 RM. und 1724,70 RM. liegen. Horner submitteden auf die Tischlerarbeiten die Kämmerer Firmen Adens, Klemm, Krebs, Krombisch, Roskofe und Reens mit Preisen, die zwischen 507,10 RM. und 1271,10 RM. liegen. Auf Malerarbeiten geben Angebote, ab der Kämmerer Firmen Adens, Klemm, Krebs, Krombisch, Roskofe und Reens mit Preisen, die zwischen 1070,10 RM. und 1271,10 RM. liegen. Auf Mauerarbeiten geben Angebote, ab der Kämmerer Firmen Baubüro, Bräuer, Berger, Gedöld, Odens, Blomhoff, Dödens, Kuhn, Marckens, Rose, Schnittner, Uwe und Schütz, und zwar mit Preisen, die zwischen 1178,90 RM. und 1890 RM. liegen. Auf die elektrische Installation submitteden des weiteren die Firmen Adens, Albert, Baenthin, Eichström, und Götsche, die Preise bewegen sich von 507,10 RM. bis 1270 RM. Die Glaserarbeiten wollen ausschließen die Firmen Bedau, Döbbefau, Strothe, Dresem, Dresemans, mit Preisen von 124 RM. bis 149 RM. Auf die Linoleumarbeiten submitteden die Firmen Lüthen, Ueno, Gebr. Bopp, Gebr. Rossmann und Endorf, Umlösung mit dem gleichen Preis von 1223,82 RM. — Die Juwelen werden erst später ertragen.

Keine Schüler in der Nazi-Baracke. Den Schülern der den Provinzial-Hilfsverein legium Hannover unterstehenden Schulen ist durch einen Erlass verboten worden, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und

der Hitlerjugend anzuhören. Dieses Verbot hat zum Gegenstand gemacht worden, die der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Sinneskonsens mit dem preußischen Minister des Innern haben beantwortet, daß das Provinzial-Hilfsverein der Provinz Hannover an dem angefochtene Verbot nach dem Urteil des Landgerichts Oldenburg vom 4. August 1922 nicht des Verdorffes vom 1. Januar geprägt war.

g. Subvention der Stadtverwaltung. Für den Neubau einer Schuhpütte weißlich der Kaiser-Wilhelm-Brücke wurden fürstlich die ersten Bauarbeiten vom Räthlichen Hochbauamt ausgeschrieben. Für Erd-, Maurer-, Zimmer- und Betonarbeiten geben Angebote ab die betrieblichen Firmen: Bachsüte, Weling, H. Küster, W. Kruse, H. Müller, Schorius u. Co., H. Wiede, M. Schmidt, Th. Küper, P. Rampe, H. Böllig, W. Co. sowie Mengen u. Apeln. Die Preise bewegen sich von 23748 Mark bis 31845 Mark. Der Zuschlag wird erst später ertragen.

Neuer Verpflegungsschein. Der nächste Verpflegungsschein, den das Verpflegungsamt Oldenburg in den Jadegebieten abhält, findet am Freitag, dem 14. M. von 13 bis 14 Uhr, im Stabgebäude der Torpedoschule, Rosenstraße, Zimmer 19, statt. Anteile auf orthopädische Verpflegung können hier nicht erledigt werden.

Marinetübungen in der Ostsee. Das Torpedoschiff „Kondor“ verließ gestern vormittag den Kieler Hafen zu Einzelübungen und besichtigt Donnerstag vorüber zurückkehren.

Das Minenschiff „Sachsen“ ging gestern mittag von Kiel zu Übungen vor Schleimünde in See.

### Schiffahrt und Schiffbau.

Nordenhamer Fliegendampfer-Gesellschaft. Zum Markt gewesen heute: „Dr. A. Strate“, Kapitän Kohn, von Island in Bremervörde; „Nürnberg“, Kapitän Lucht, von der Nordsee in Bremervörde; „Wahlstatt“ heute: „Halle“, Kapitän Tülf, nach der Nordsee; „Wesermünde“, Kapitän Hirsch, von Metzib nach Island; „Schleswig“, Kapitän Strelitz, von Cuxhaven nach Island; „Martin Donau“, Kapitän Böck, von Aberdeen nach Bremervörde.

### Jadebürtliche Porteigengesellschaften.

R. St. u. M. Am Freitag, abends 8 Uhr: Tagungssitzung im Rathaus, Zimmer 75. Arbeitsgemeinschaft 2. Donnerstag, den 18. März, abends 8 Uhr: Zusammentreffen der Arbeitsgemeinschaft 2. Vortrag des Generaldirektors.

District 3 (Siebenbürgen), Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr: Versammlung des Districts im Siebenbürgen Hof (Bremen). Tagesordnung: 1. Vortrag; 2. Vortragsangelegenheiten; 3. Geschäftliches. Jahresbericht wird erwartet.

Arbeitswohlfahrt Neuengroden. Heute abend, 8 Uhr: Vortrags- und Komiteesitzung. Um 8 Uhr: Arbeitsabend in der „Nordseestation“.

### Gewerkschaftlicher Versammlungskalender.

**D**atum: 1. Siebenbürgen, Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr: Versammlung des Districts im Siebenbürgen Hof (Bremen). Tagesordnung: 1. Vortrag; 2. Vortragsangelegenheiten; 3. Geschäftliches. Jahresbericht wird erwartet.

**V**orlesungen: 1. April: Bremervörde, Martin- und Antoniuskirche. 2. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. April: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Mai: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Juni: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Juli: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. August: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. September: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Oktober: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. November: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Dezember: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 27. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 28. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 29. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 30. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 31. Januar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 1. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 2. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 3. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 4. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 5. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 6. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 7. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 8. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 9. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 10. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 11. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 12. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 13. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 14. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 15. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 16. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 17. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 18. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 19. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 20. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 21. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 22. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 23. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 24. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 25. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche. 26. Februar: Bremervörde, St. Nikolai-Kirche

**Haarlemer Blumenzwiebeln**  
ferner  
**Rosensträucher**  
sowie sortenrechte, auf Keimkraft geprüfte  
**Sämereien**  
für Ihren Blumengarten  
bringen wir in diesem Jahre wieder

Rosensträucher . . . . .	8 Stück	1.00
Gladiolen . . . . .	6 Stück	0.25
Dahlien (Georginen) . . . . .	3 Stück	0.50
Pfingstrosen . . . . .	1 Stück	0.25
Lilien (getigert) . . . . .	3 Stück	0.50
Lilien (umbellatum) . . . . .	3 Stück	0.50
Lilien (Jap. Auratum) . . . . .	1 Stück	0.50
Anemonen . . . . .	3 Stück	0.10
Ranunkeln . . . . .	4 Stück	0.10
Montbretien . . . . .	4 Stück	0.10
Maiglöckchen . . . . .	1 Bund 10 Stück	0.50
Begonien . . . . .	2 Stück	0.10
Japanischer Iris . . . . .	2 Stück	0.25
Sommer-Hyazinthen . . . . .	3 Stück	0.25
Wunderzweibeln . . . . .	1 Stück	0.25
Rittersporn . . . . .	3 Stück	0.50
Glücksklee . . . . .	5 Stück	0.10
Echte hochkeimfähige		
Blumensamen . . . . .	3 Beutel	0.25
Gemüsesamen . . . . .	3 Beutel	0.25
Saaterbsen u. Saatbohnen	1 Beutel	0.25

**Karstadt**  
Das Haus der guten Qualitäten, Wilhelmshaven

## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Oldenburg.**  
**Holzverkauf.**  
Freitag, den 14. März, nachmittags  
2 Uhr. Jeder

**140 Nr. Kiefernstämmen,**  
gegenet für Sparren, Balken, Riegel und  
Brennholz, im Großen Bürgerbusch öffentlich  
markiert verkauf verlaufen werden.  
Kaufinteressenten werden gebeten, sich am  
Scheidestoben beim Eingang zum Großen  
Bürgerbusch einzufinden.

Oldenburg, den 10. März,  
Der Stadtmagistrat.

**Oldenburger Landestheater**

Nienstedt, 11. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

A 25 "Was ihr wollt".

Wittstock, 12. März,

2.30 bis 4 Uhr. "Die

märtyrinnen-Born", Nr. 11

"Was ihr wollt".

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Tremmelien, den 13.

März, 7.45 bis 10 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 14. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 15. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 16. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 17. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 18. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 19. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 20. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 21. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 22. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 23. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 24. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 25. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 26. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 27. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 28. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 29. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 30. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 31. März,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 1. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 2. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 3. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 4. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 5. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 6. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 7. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 8. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 9. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 10. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 11. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 12. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 13. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 14. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 15. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 16. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 17. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 18. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 19. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 20. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 21. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 22. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 23. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 24. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 25. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 26. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 27. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 28. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 29. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 30. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 31. April,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 1. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 2. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 3. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 4. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 5. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 6. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 7. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 8. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 9. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 10. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 11. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 12. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 13. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 14. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 15. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 16. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 17. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 18. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 19. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 20. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr.

"Der Biberpelz".

Denkmann, 21. Mai,

7.45 bis 10.15 Uhr

Dienstag, 11. März 1930

Nummer 59

## 1. Beilage.

## Jadestädtische Umwandlung.

Rüstringen, 11. März.

## Schaupielhaus: Alt-Heidelberg.



11. Seit dreizehn Jahren geht dieses lustig-sentimentale Bühnenstück über die Bühnen. Ein Weißes Gold, wie es kaum jemals einem weiten deutschen Schauspiel wurde. Längst sind die anfänglichen Eleganzmärchen verflogen, man sagt die Dinge nicht mehr so schwer, geh' hin, um sich zu unterhalten. Mag schon der Prinz das Verhältnis mit der Kellnerin so jugendlich herzergreifen nennen; obgleich Gerüchte vermuten längst mehr Prinz als Poche bei der Sache. Studentenliebe. Aber was wäre die nette Arbeit des so fröhlich erbliebenen Meyer-Dörfer ohne den wedelnden Träumen! Und da auch im Zeitalter der neuen und absoluten Sachlichkeit immer wieder Jugend heranwächst (dazu ältere Semester stets einer etwas älteren werden) und die alten Motive von Lenz und viele (einfachlich des Alters) wieder ausgetragen werden, so wird man auch Alt-Heidelberg (erst vor einer Erzählung, die Karl Hennig hieß) noch lange, leben und hören wissen. Und weil dem ist es auch der Erfolg der jeweiligen Aufführung nicht allzuverspielt zu erscheinen. Die Stimmung die über dem Ganzen liegt, bringt das schon. Auch wenn das letztere diele und jene Kraft ein wenig schwach sein sollte. Herr Dellan als bspelsweise ist kein idealer Kommandeur Lutz. Etwas zu rundlich, etwas zu heitere Stimmung. Zu wenig original. Ines bei dem routinierten können, über das dieser Künstler verfügt, ist es ihm nicht leicht, sich auch in einen Zug hineinzulegen. Gute Darsteller sind bekanntlich auch die Herren Spranglin und Müller. Was wunder, daß der Staatsminister und der Dr. Jüttner nicht minder gut waren. Der Karl Heinz des Herrn Siebel ist geistige Wollen und Brilligkeit mit einer guten Figur; an der tiefsten Künstlerschaft, die umtanzt ist, äußerst tüchtig. Wie sie überhaupt die allein herrschende Partei im Reiche sei. So lebt uns die in diesem Gerede liegende Anerkennung des geschickten Taktikens der sozialdemokratischen Reichsregierung freut, so sehr müssen wir immer wieder betonen, daß die Maxime erhaltung die Beteiligung ihrer Arbeiter auf zwei Säulen ruht: einerseits der Sozialdemokratie, andererseits der Sozialdemokratie deponieren hat und auch noch aufrecht erhält. Nur durch das Fortnehmen der eigenen Arbeiten von der eigenen Welt ist die Rot in den Jadestädten so tatsächlich geworden, den dorthin Handel und Gewerbe fast völlig zum Erliegen kommen. Wenn man also Schulz die lucht, dann mag man sich gefällig an die Politik gewollt und durchgeführt haben. Wenn man aber ferner glaubt, seine Zeit und Kraft an dem politischen Kapitel Panzerkreuzer vergangen zu haben, muss man sich der Beteiligung des Hauptstaates zu entziehen, können wir die Disziplinierung der Kräfte nur unter Bedenken aufstreben. Im übrigen steht es einer Verein der Kaufleute recht eigenartig aus einer Kreisgründung zu fordern, aber in dem gleichen Atemzug wieder zu erklären, dass höheren Steuern drogen zu können. Die Arbeitskraft muss es ihrerseits ebenso zwingen ablehnen, die erforderlichen Gelder durch Abgabe der Erwerbslosenfürsorge abzufordern. Wenn in früheren Zeiten die Kaufleute neue Schiffe bauen wollten, dann mussten sie noch allemal kräftig in den Beutel greifen; wollen die heutigen Nachfahren das aber nicht, so helfen ihnen ihre sonstigen Redensarten auch nicht aus dem Falles heraus.

**Kurze Mitteilungen.** Die diesjährige Jagd ist einheitlich und nicht ideal angebaut sein. Damit ein eine heilige Macht und nicht unangewandt wird. Bild und Figur der Räuber also müssen von einem einheitlichen Zauber umstossen sein, der feiert und nicht etwa die Gesamt-Antiphosphäre nachteilig beeinflusst. Die Einheit liegt nun leider bei Gräuley. Glarus nicht. Wir schicken die Künftlerin, die in diesem Winter nochmehr Proben guten Könbens gab, aber die den Prinzen bejubelnde Räuber für "Alt-Heidelberg" ist seines trocken mancherlei Gutem nun eben nicht. Schließlich braucht man sich auch nicht gerade für jede Rolle erstaunlich eignen. Wenn meinen, der Spielerleiter, Herr Direktor Hellwig, hätte da eine andere Kraft hinterstellen müssen. Ob das Publikum es auch so meint, wissen wir nicht, sagten wir es doch schon: mit Alt-Heidelberg kann man auf die billige Weise Vordeeren ernsten...

Ein junges Mädchen verschwunden. Vermisst wird seit Mittwoch nachmittag ein junges Mädchen, Gertrud Siebold. Die Ver-

schwundene hat am Mittwoch die ältere Wohnung in der Gerichtsstraße 58 verlassen, um etwas einzukaufen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Sie soll irgendwo in den Jadestädten mehrfach gesehen worden sein. Die Vermisste ist 15 Jahre alt, 1,55 Meter groß, ist bekleidet mit einem gelblichen Indianerkleid, grauer Strickweste mit rothorner Kante, brauner Sammetkappe, hellblaue Seidenstrümpfen, brauen Halbstiefen mit grauen Ledersohnen, braune Spangenlederhosen mit Pelzbesatz. Sie hatte eine hellblaue Lederschleife bei sich. Die Eltern sind sehr besorgt und ihre Tochter, Sie bitten, Mitteilungen über deren Verbleib an sie oder an die Gendarmerie gelangen zu lassen.

**Wer ist verantwortlich?** Um die Frage der Arbeitsentlassungen auf der Marinewerft in den Jadestädten schon viel unruhiger und ebensoviel wichtiger Zeug zusammengetragen und von Wilhelmshavener Seite geschlossen worden. Den Gipfel hat aber zweifellos der Kaufmannsverein Union e. V. erklommen, der sich jetzt ebenfalls mit der Beschäftigungsfrage der Werft und dem Bau des Panzerkreuzers A befasste. Mit nicht zu überblickendem Kühlzeitpunkt wird in diesen Verhandlungen die Behauptung aufgestellt und jetzt zur Verbreitung gebracht, daß für den Rückgang der Beschäftigung der Werft allein die Sozialdemokratie verantwortlich ist. Wie sie überhaupt die allein herrschende Partei im Reiche sei. So lebt uns die in diesem Gerede liegende Anerkennung des geschickten Taktikens der sozialdemokratischen Reichsregierung freut, so sehr müssen wir immer wieder betonen, daß die Maxime erhaltung die Beteiligung ihrer Arbeiter auf zwei Säulen ruht: einerseits der Sozialdemokratie, andererseits der Sozialdemokratie deponieren hat und auch noch aufrecht erhält. Nur durch das Fortnehmen der eigenen Arbeiten von der eigenen Welt ist die Rot in den Jadestädten so tatsächlich geworden, den dorthin Handel und Gewerbe fast völlig zum Erliegen kommen. Wenn man also Schulz die lucht, dann mag man sich gefällig an die Politik gewollt und durchgeführt haben. Wenn man aber ferner glaubt, seine Zeit und Kraft an dem politischen Kapitel Panzerkreuzer vergangen zu haben, muss man sich der Beteiligung des Hauptstaates zu entziehen, können wir die Disziplinierung der Kräfte nur unter Bedenken aufstreben. Im übrigen steht es einer Verein der Kaufleute recht eigenartig aus einer Kreisgründung zu fordern, aber in dem gleichen Atemzug wieder zu erklären, dass höheren Steuern drogen zu können. Die Arbeitskraft muss es ihrerseits ebenso zwingen ablehnen, die erforderlichen Gelder durch Abgabe der Erwerbslosenfürsorge abzufordern. Wenn in früheren Zeiten die Kaufleute neue Schiffe bauen wollten, dann mussten sie noch allemal kräftig in den Beutel greifen; wollen die heutigen Nachfahren das aber nicht, so helfen ihnen ihre sonstigen Redensarten auch nicht aus dem Falles heraus.

**Kurze Mitteilungen.** Die diesjährige Jagd ist einheitlich und nicht ideal angebaut sein. Damit ein eine heilige Macht und nicht unangewandt wird. Bild und Figur der Räuber also müssen von einem einheitlichen Zauber umstossen sein, der feiert und nicht etwa die Gesamt-Antiphosphäre nachteilig beeinflusst. Die Einheit liegt nun leider bei Gräuley. Glarus nicht. Wir schicken die Künftlerin, die in diesem Winter nochmehr Proben guten Könbens gab, aber die den Prinzen bejubelnde Räuber für "Alt-Heidelberg" ist seines trocken mancherlei Gutem nun eben nicht. Schließlich braucht man sich auch nicht gerade für jede Rolle erstaunlich eignen. Wenn meinen, der Spielerleiter, Herr Direktor Hellwig, hätte da eine andere Kraft hinterstellen müssen. Ob das Publikum es auch so meint, wissen wir nicht, sagten wir es doch schon: mit Alt-Heidelberg kann man auf die billige Weise Vordeeren ernsten...

**Rudolf rögerete.** Er atmete schwer. „Ich habe mich noch nicht nachgedacht. Der Kopf ist mir zu wär. Aber, da Sie mich fragen, Herr Kommerzient, — ich möchte Sie nicht in Verlegenheit bringen. Darum werde ich auf meinem Posten bleiben, bis Sie einer geeigneten Erholung gefunden haben. Dann freilich drängt es mich, sobald wie möglich die Stadt zu verlassen, in der meine liebsten Hoffnungen zerstört worden sind.“

**Noch einmal Doktor, — mir ist's leid, — von Herzen leid.“**

**Mit einem festen Händedruck trennen sich die beiden.**

Einige Tage später stand Frau Heisterberg, die Höhle selbst durchaus erforderne, den Baron von Ramin zu Tisch zu sitzen. Pünktlich zur angegebenen Stunde erschien er, das Herz wogte schwer. Ein schwarzer militärischer Kragenschal, eine weiße Kette im Knopfloch, ein gehäuft gleichsam in einer Wolle von Vornehmheit. Gewandt, wie an der Wirtstafel in St. Moritz, führte er das Gespräch. Von Kennen und Sport, von Theater und Verhältnissen, von den Geschäftskünsten in der großen Welt, berichtete er zu plaudern, nicht ernsthaft, aber mit Verständnis, ebenso von neuen Errindungen aus dem Ausland, Industrie, und durch all seine Reden war er ungeachtet, unaufdringlich, und doch nie zu überheben ein Ernst, eine hitzige Strenge und Unwegsamkeit, die den Kommerzienten mit Stäunen erfüllte. Frau Monsieur entfuhr und Rudolf gebannt saß. Rudolf rögerete.

Rudolf der Kaffee getrunken war, lud Heisterberg zu einer Spazierfahrt durch den Stadtwald ein. Er, Frau Monsia, der Baron und Elisabeth begleiteten den eleganten Landauer, und von den beiden braunen Trabern gezeigt lauschte der Wagen bald in den Schatten der Waldbäume.

In einer kurzen, stillen Stunde, die von der inneren Stadt in das vornehme Villenviertel im Walde hinaufführte, der Weinstraße, stand ein zweifelhaftes Haus. Im Erdgeschoss betrieb ein Kolonialwarenhändler sein Geschäft. An der Eingangstür zum ersten Stock befand sich ein kleiner Vorzimmerschild mit dem Namen Ludo-

plain festgelegt. Nur ganz wenige Tage kann Kapitän Schneider, der weltbekannte Sitzungsschiff, hier geständig betrachtet,cheinbar auch von der Straßenbahngesellschaft, die Wagen etwa 300 Meter vor dem Bahnhof hilft, obgleich die Gleisen bis zum Bahnhof durchgeführt sind. Wiederholt ist öffentlich gefordert worden, daß die Straßenbahnen wieder befahren würden, da sie wohl einzig im Reiche dasteht, daß die Straßenbahnen einen halben Kilometer vor dem Bahnhof vier Minuten Aufenthaltszeit haben und dort die Fahrbahn erwarten, die vom Bahnhof her mit ihrem Gesäß angeleuchtet werden. Doch die Straßenbahngesellschaft will bis der Straßenbahngesellschaft wünschen, daß die Straßenbahnen auf dem Städtebau in den Städtebau erfüllen.

Das künftige Verkehrsamt erwidert uns: Unter Rüstringer Bahnhof und sein Bereich werden vielfach geringfügig betrachtet,cheinbar auch von der Straßenbahngesellschaft, die Wagen etwa 300 Meter vor dem Bahnhof hilft, obgleich die Gleisen bis zum Bahnhof durchgeführt sind. Wiederholt ist öffentlich gefordert worden, daß die Straßenbahnen wieder befahren würden, da sie wohl einzig im Reiche dasteht, daß die Straßenbahnen einen halben Kilometer vor dem Bahnhof vier Minuten Aufenthaltszeit haben und dort die Fahrbahn erwarten, die vom Bahnhof her mit ihrem Gesäß angeleuchtet werden. Doch die Straßenbahngesellschaft will bis der Straßenbahngesellschaft wünschen, daß die Straßenbahnen auf dem Städtebau in den Städtebau erfüllen.

Am 11. März 1930 fand die Versammlung statt.

Den Th Müller und H. Hinrichs gemeldet; die Rüstringer erfolgte einstimmig. Der Nachbar Walter hielt einen lehrreichen Vortrag über Stallbau, Zuchtmaterial, Fruchtigkeit der Hühn und Aufzucht der Jungtiere bis zum Abschluß. Daraus war zu erleben, daß die Mitglieder dem Vortrag mit regem Interesse gefolgt waren. Der Vortrag sprach den Vortragenden den Dank der Verhandlung aus. Der Nachbar Hinrichs zeigte einen Beigaben-Kleinrambler, welcher mit 90 Punkten bewertet wurde. Nachbarlehrer Walter bat, die Tiere der neu aufgenommenen Mitglieder noch zu überwachen. Ein vom Kürschnermeister Thiel zur Verfügung gestelltes Reftell zeigte, daß das Reftell zur Bearbeitung von Pelzstücken noch viel zu wünschen übrig läßt. Den Nachbarlehrer Groß und Walter wurden für die abgelieferten Fälle für den Muttertag je 2 RM. bewilligt. Nach Erledigung einiger interner Vereins-Angelegenheiten wurde die gut gefüllte Versammlung geschlossen.

Aus dem Gesamtverband. Auf die für heute abend 8 Uhr im "Wertspielhaus" (großer Saal) angelegte Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs wird an dieser Stelle noch besonders hingewiesen. Auf der Tagessitzung berichtet, ein Vortrag des Bezirksleiters Bremen über "Die Aufgaben des Gesamtverbandes".

**Die Abschließungskämpfe im Regierungsbezirk Rüstringen.** Wie werden um Abend des folgenden Freitags eröffnet: Die Meisterschaften der Städtebau sind nach zahlreicher Beteiligung aller Verbandsmitglieder beendet. Auf und ab wogte der Kampf, und es wurde wiederholt Ergebnisse erzielt, welche die Resultate der vergangenen Jahre weit überschritten. Die Kampf wurde in der Nachmittagssitzung ausgetragen und in der Nachmittagssitzung traten gegen die bisherigen Resultate noch wesentlich Verbesserungen auf. Die Rüstringer Meisterschaft der Städtebau für 1930 erlangte sich am zweiten Male den Rang 1. Der Vortrag des Bezirksleiters wurde für das Jahr 1930 Hans Kemmerzell. Er hat die Rüstringer langjährigen ersten Meister mit 12 Hols geschlagen. Aber auch weiterhin wurden sehr gute Ergebnisse erzielt, was aus Nachberichten mit erkennen ist: Mannschaft: Kemmerzell 370, Dierling 365, Glogowki 362, Christoffers 362, Bahlburg 361, Laudenbach (Otto) 360, Lachmann 359, Schleef 358, Meinen 357, Kaitzb. 354, Ziegler 350 Hols. — 2. Mannschaft: Didden 351, Haas 351, Weers 350, Rath (Wilh.) 348, Schäf 349, Docht 348, Schröder 347, Taubenthal 347, O. 3461, Ohmstedt 342, Blasius 340, Corneilien 340 Hols. — Bei den vorgenannten Kampfen war, wie auch im Vorjahr, eine drückende Gewalt, Harmonie und Einigkeit zu verzeichnen, was dem Regelkampf nur zum Augen gereichen kann und immer so bleiben möge.

**Schiffahrt und Schiffbau.** **Emsohrmäser.** Wegen Veränderung der Wohlfertigkeiten im östlichen Gaie wurde die rote Spierentonne "G C" etwa 300 Meter nach südlicher Richtung in 9,7 Meter zw. auf die geographische Lage 53 Grad 21 Min. 54 Sec. 6 Grad 29 Min. 58 Min. 49 Sec. Ost verlegt. Desgleichen in der Oberreine die rote Spierentonne "O D" etwa 120 Meter nach nordöstlicher Richtung in 9,7 Meter zw. auf die geographische Lage 53 Grad 29 Min. 49 Sec. Nord, 6 Grad 1 Min. 36 Sec. Ost verlegt. — Mit dem Auslegen der Sommerbetonung und Einleben der Winterbetonung wird demnächst begonnen.

**Der Verein der Räuber.** Der Verein hielt — wie man uns berichtet — eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Rundschau und über die Abrede der Erwerbslosenfürsorge bestreitet, die eine Art Spaltung der Räuber zu schaffen drohte, wurde auf die Befreiungserlaubnis ausgestellt; außerdem 287 Hinterlegungsscheine ausgestellt; außerdem 239 Scheine für Fahrradaufbewahrung. Der Vortrag über den Rüstringer Bahnhof wurde zweifellos noch umfangreicher gewesen, als es der Vortragende Rüstringer Bahnhof bis spät nachts, solange die Gleishallen geöffnet sind, angenommen. Auf und ab wogte die Beteiligung aller Verbandsmitglieder, bis der Vortrag endete. Auf und ab wogte der Kampf, und es wurde wiederholt Ergebnisse erzielt, welche die Resultate der vergangenen Jahre weit überschritten. Die Kampf wurde in der Nachmittagssitzung traten gegen die bisherigen Resultate noch wesentlich Verbesserungen auf. Die Rüstringer Meisterschaft der Städtebau für 1930 erlangte sich am zweiten Male den Rang 1. Der Vortrag des Bezirksleiters wurde für das Jahr 1930 Hans Kemmerzell. Er hat die Rüstringer langjährigen ersten Meister mit 12 Hols geschlagen. Aber auch weiterhin wurden sehr gute Ergebnisse erzielt, was aus Nachberichten mit erkennen ist: 1. Mannschaft: Kemmerzell 370, Dierling 365, Glogowki 362, Christoffers 362, Bahlburg 361, Laudenbach (Otto) 360, Lachmann 359, Schleef 358, Meinen 357, Kaitzb. 354, Ziegler 350 Hols. — 2. Mannschaft: Didden 351, Haas 351, Weers 350, Rath (Wilh.) 348, Schäf 349, Docht 348, Schröder 347, Taubenthal 347, O. 3461, Ohmstedt 342, Blasius 340, Corneilien 340 Hols. — Bei den vorgenannten Kampfen war, wie auch im Vorjahr, eine drückende Gewalt, Harmonie und Einigkeit zu verzeichnen, was dem Regelkampf nur zum Augen gereichen kann und immer so bleiben möge.

**Schiffahrt und Schiffbau.** **Emsohrmäser.** Wegen Veränderung der Wohlfertigkeiten im östlichen Gaie wurde die rote Spierentonne "G C" etwa 300 Meter nach südlicher Richtung in 9,7 Meter zw. auf die geographische Lage 53 Grad 21 Min. 54 Sec. 6 Grad 29 Min. 58 Min. 49 Sec. Ost verlegt. Desgleichen in der Oberreine die rote Spierentonne "O D" etwa 120 Meter nach nordöstlicher Richtung in 9,7 Meter zw. auf die geographische Lage 53 Grad 29 Min. 49 Sec. Nord, 6 Grad 1 Min. 36 Sec. Ost verlegt. — Mit dem Auslegen der Sommerbetonung und Einleben der Winterbetonung wird demnächst begonnen.

**Die Rüstringer Künftlerin.** Der Rüstringer Künftlerin wurde am 10. März 1930 eine gute Monatsversammlung ab, welche 1. Vorsitzender, Landammann Reinhardt, um 9 Uhr die Versammlung eröffnete, wurde zwei neue Aufnahmen vorgenommen. Landammann und Landrat nahmen die Rüstringer Künftlerin in die Rüstringer Künftlerin auf. Am Ende der Versammlung wurde dem Rüstringer Künftlerin eine Urkunde überreicht, welche die Rüstringer Künftlerin als Rüstringer Künftlerin bestätigte. Das Rüstringer Künftlerin eröffnete und geleitet wurde. Zur Aufnahme hatten sich die Rüstringer Künftlerin am 2. März 1930 gesetzt.

**Die Rüstringer Künftlerin.** Die Rüstringer Künftlerin und Hausmutter nach den geheimnisvollen Meisterfragen, — um zu Anfang fragten viele, so gab er die Antwort, ist es der Rüstringer Künftlerin, die eine leid vornehme, blonde Kämmerlein zu Gesicht, außerdem etwa einige Herren und Damen, die meist in eleganten Wagen die Hausservietten delikat.

Wenn die Kunden den Ladeninhaber und Hausmutter nach den geheimnisvollen Meisterfragen, — um zu Anfang fragten viele, so gab er die Antwort, ist es der Rüstringer Künftlerin, die eine leid vornehme, blonde Kämmerlein zu Gesicht, außerdem etwa einige Herren und Damen, die meist in eleganten Wagen die Hausservietten delikat.

Die Rüstringer Künftlerin und Hausmutter nach den geheimnisvollen Meisterfragen, — um zu Anfang fragten viele, so gab er die Antwort, ist es der Rüstringer Künftlerin, die eine leid vornehme, blonde Kämmerlein zu Gesicht, außerdem etwa einige Herren und Damen, die meist in eleganten Wagen die Hausservietten delikat.

Die Rüstringer Künftlerin und Hausmutter nach den geheimnisvollen Meisterfragen, — um zu Anfang fragten viele, so gab er die Antwort, ist es der Rüstringer Künftlerin, die eine leid vornehme, blonde Kämmerlein zu Gesicht, außerdem etwa einige Herren und Damen, die meist in eleganten Wagen die Hausservietten delikat.

## Der Golfstrom des Lebens.

Roman von Wilex.

8. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

"Ach", rief sie außer sich, "soll mich doch niemand. Ich kann nicht leben mit einem Mann, den ich behütet, empfohlen soll. Aufzuhören in Beziehung will ich zu dem, denn ich Gefühle bin mehr. Ich soll mich führen, nicht ich ihn. Eine Brüderungszeit würde die Qual nur verlängern. Denn Scherben bleiben Scherben. Zei'r wirkt mir damit aufzuklären, um so besser für dich und mich!"

"Ist das dein legitimes Wort?!" — Riebelsch!

"Seine Stimme brach. Tränen traten in seine Augen.

Sie aber schlug die Hände vor das Gesicht.

"Geh! Geh! — Es ist aus. Alles ist aus."

Als Rudolf die Treppe hinaufstieg, langsam und unruhig, wie einer, der nicht weiß, wohin er seinen Fuß legen soll, begegnete ihm in der Vorhalle der Kommerzient, wünschte ihm, mit ihm in seine Suite zu treten. Willenslos gehörte Rudolf.

"Sie kommen von meiner Tochter? — Rejulat?"

Rudolf bejahte stumm.

"Es ist eine dumme Geschichte. Ich kann Ihnen den Vorwurf nicht erparen. Wollgold, das Sie sehr unvorwürdig gewesen sind."

"Der Kommerzient, — wenn Sie wählen"

Hilfsherberg unterschrieb. Siebter Doktor, ich denkt mir, zwischen uns Männern will solche Sache wenig vorkommen. Das Schlimmste ist, das sie an meine Tochter herangetreten ist. Mir ist's leid, Doktor," er kreiste sich die Hand um, "das defenst, ich offen. Jungen kann und will ich meine Tochter nicht. Ich hoffe aber, daß die — hm — diese Entlohnung an dem Verhältnis zwischen Ihnen und mir nichts ändert?"





# ~ Bilder vom Tage ~

Denn die Elemente hassen . . .

Kommunistendemonstrationen in der ganzen Welt.



Eisenbahnstrecke bei Montauban, dem Zentrum des französischen Überflutungsgebietes.  
Selbst die starken Schienen wurden von den reißenden Fluten vollständig verbogen und  
zum Teil zerrissen.



Zusammenstöße in Paris.

Neuer Riesenbrand der Ölquelle von Moreni.

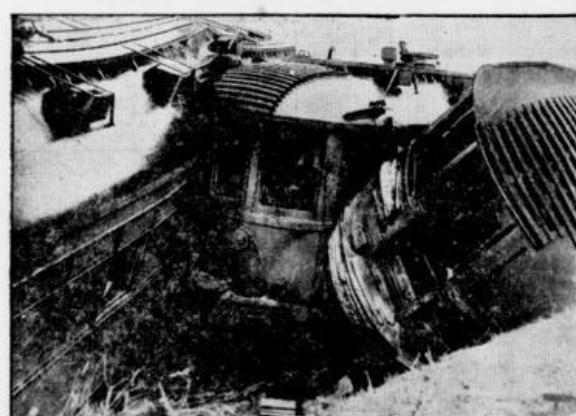


Ein einziges Flammenmeer bildet wiederum das rumänische Petroleumgebiet von Moreni, das seit Jahrzehnten von einer Reihe jahrtäglicher Brandataktiopen heimgesucht wird. Werte von Hunderten Millionen gehen in Flammen auf, alle Löscharbeiten sind infolge der ungeheuren Hitzeentwicklung unmöglich.



Der „rote Donnerstag“ in Wien.  
Die Geschäfte haben aus Furcht vor Krawallen die Rolläden herabgelassen. Der „rote Donnerstag“ ist in allen Ländern mehr oder weniger ruhig verlaufen. Überall jedoch konnte die Polizei ernsthafte Tumulte verhindern.

Doppel-Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Automobil.



Ein ebenso eigenartiges wie schweres Eisenbahnunglück ereignete sich im Staat Wisconsin (U.S.A.). Ein Personenautomobil raste in einen Schnellzug, der durch den furchtbaren Aufprall entgleiste. In die Trümmer fuhr aus entgegengesetzter Richtung ein Güterzug. Elf Personen wurden getötet, 100 verletzt.

Die englische Frauenrechtlerin Frau Pankhurst erhält ein Denkmal.



Die feierliche Enthüllung des Bronzestandbildes für Frau Pankhurst, der berühmten englischen Vorlämpferin für das Frauenstimmrecht. Die Gedenkrede hielt der frühere konservative Ministerpräsident Baldwin. Vor 20 Jahren war Frau Pankhurst noch allen englischen Konventionen ein revolutionärer Schrecken. Die Polizei wurde gegen sie alarmiert und mehr als einmal machte sie die Bekanntheit des Gesetzes.

**CREME** Creme Mouson schafft zarte, weiße Hände und einen jugendfrischen, reinen Teint. **MOUSON**



# Spionage an der Westfront!

**Mein Abenteuer im Militär-D-Zug Lille-Brüssel**

Fortsetzung der aufsehenerregenden Artikelserie von **Friedrich Monka**.

1. Fortsetzung.

## Überkumpelt.

Automatisch gebe ich die Tür frei, nachdem ich noch rasch festgestellt habe, daß der Vorsteher die drinnen das Licht ausgeschaltet habe. Nun tritt er sehr behutsam heraus und sieht sich um... Zeit oder nie, denn an die Brieftaube, die er höher liegen lassen will, darf er mir nicht mehr ran! Meine Waffe bleibt eingestellt. Sicher lausche ohne alles Aufsehen darüber eine hat — ziehen kann, habe ich bestimmt gemacht. — Ja! Nu ist er „erfaßt“!

Gebündnet trage ich den Ohnmächtigen in seine primitive Behausung. Dann den verläßlichen Türklopfer abgedichtet und Licht gemacht. „So, nun wollen wir mal deine Brieftaube näher ansehen, mein lieber Freund!“ sage ich in französischer Sprache zu dem Zivilisten, der inzwischen wieder zu mir gekommen ist. Entgegnet startet er den deutschen „caporal“ an. Er ist nach meinen französischen Worten sofort in die Befreiung. „Un secret? — Ein Geheimnis?“ läuft er vor sich hin. Mehr frage ich aus dem Überkumpelten nicht heraus.

## Eine deutsche Uniform gefunden.

Nun die Brieftaubenhülle! Ich entnehme ihr eine Meldung in Chiffreinschrift. Wie gewohnt sie bald entschlüsselt haben! Meldung und Hülle stecke ich ein. Zeit rägt die Taube wieder verlust und den Raum werden etwas ruhiger untersucht. Noch zwei Brieftauben sind ich und —, unter Gerümpel versteckt, die Uniform eines deutschen Landsturmmannes...

So schnell wie möglich muß ich jetzt den Überkumpelten auf der Kommandantur in Sicherheit bringen und dann unverzüglich und vorsichtig hierher zurückkehren. Ich nehme ihm die Schußwaffe ab und bringe die Brieftauben unter Verdeckung. Besser ist besser, denn es kann wieder umfangen zwei Stühle dazwischen, bis ich wieder zurück bin, — so lange werden die Vigilant — oder andere — wobl auf den Verkündungen warten.

Dem gesuchten Franzosen kann ich den Mundhaken nicht ersparen. Der Mann könnte mir sonst draußen leicht einen Strich durch meine Rechnung machen. Ich hänge ihm meinen Militärmantel und seine ihm über dem gefundene deutsche Feldmütze auf und lasse dann den völlig Apothekertümlich verkleideten Bernhardmann mit vorangemachter Verwarnung mit vorangemachter Verwarnung halte ich den Mann fest und späte vorsichtig umher. Meine Pistole ruht entwaffnet in meiner Rechten.

## Hinter Schloß und Riegel.

Wir bauen gerade um die Ecke in Richtung des Südostens, da donnert uns ein „Halt“,

wie das?“ entgegen. Ich erkenne sofort meinen Militärpolizisten, der dort wartete, und gebe das Lösungswort: „G. S. P.“ — Nun aber flugs zur Kommandatur und den Franzosen unauffällig hinter Schloß und Riegel gebracht. Niemand, außer dem Ortskommandanten und der Militärpolizei darf der Kommandantur etwas von der Festnahme erfahren. Eine Viertelstunde später ist der Geheimnommen im Polizeiverwahrung. Der Mann ist offenbar ein Angehöriger des feindlichen Nachrichtendienstes.

Bald der Zweigstele wird mir fernmündlich die Nachricht, daß „mein Vigilant“ sich dort eingefunden hat. Mit einem fingierten Auftzug wird er „unbestimmte Stunde“ von der Zweigstelle weggeschafft.

Unterdessen habe ich meinen Mitarbeiter und einen Militärpolizisten instruiert. Sie sind mir höchstbereit! Mit äußerster Vorbehaltung uns uns einzeln, ob als schon Informierter voran, an das zum Teil verschlossene Gehör. Peinlich gewohnter unterlügen wir die Umgebung; nichts Verdächtiges zu entdecken. Nun vorsichtig rein in den dunklen Raum und abgewartet!

Drei Minuten sind vergangen — da vernehmen wir tappende Schritte. Gleich darauf ist jemand an der von innen nur eingeschlossenen Tür und pocht leise. Keine Antwort. Das Klopfen wird stärker. Wieder keine Antwort. Da rückt der Einlaßgleichzeitig das Kissen an der Tür, und tritt brummend in den unwohnlichen, stoffdichten Raum. Mit einer elektrischen Taschenlampe leuchtet er jähnd am Raum und findet dann die Della Lampe an, nachdem er die Tür verzriegelt und mit einem Sparsatz versperrt hat. Es ist der zurückgelassene Vigilant!

Aus seiner Rocktasche holt er ein verschloßenes Kuvert, dem er nach behutsameröffnung ein Schriftstück entnimmt, in dessen Inhalt er sich auf einer Reihe schreibender Ratten löst. Das Geräusch rollender Ratten löst ihn wieder auf und auf. Bei jedem Geräusch gehen er nun auf und ab. Bei jedem Geräusch gehen er sich horchend an die Tür und schüttelt unwillig und ungeduldig seinen stupfigen Kopf bei der Herstellung, daß der Ratte oder Ratten die Ursachen der Gewalt zu räumen.

## Ein Signal ohne Antwort.

So ist nun schon über eine Stunde seit dem Eintritt des Vigilanten vergangen. Wie frieren die unteren Mantel der vorgerückten Fahrtzeit empfindlich. Endlich beginnt der Vigilant unter dem Gerümpel zu kramen und bringt

einen Brieftaubenzöpfchen zum Vorschein. Überlegend betrachtet er das Tierchen — und geht wieder auf und ab.

„Sieht er nach der Uhr. Zeit macht er die Tür frei, öffnet sie und tritt vorsichtig, nachdem er die Lampe gelöscht hat, hinaus und läuft umher.“

„Geht sie ihm er in Minutenabständen den Schluß eines Räuchers nach. Die erstickte Antwoord bleibt aus.“

Endlich tritt der Vigilant wieder herein,

macht von neuem Licht und riegelt die Tür leicht. Nochmals holt er das Schriftstück, was nochmals heraus, dazu einen kleinen Zettel, auf den er jetzt entziffern etwas hinzufügt.

Das Schriftstück verwohlt er wieder in dem Briefumschlag, den er nun vorsichtig verschließt und in seiner Brusttasche verschwinden läßt. Den kleinen Zettel rollt er zusammen und steckt ihn in eine reich an der Vorratsseite gehaltene Hülle. Nochmals dreht er angestrengt an der Tür, holt dann die Taube aus dem Körbchen und besiegt die Hülle an des Tierchens Fußring.

## Auf dem Sprung.

Nun heißt es auf dem Sprung sein, denn der Vigilant behält die Taube in seinem Hand und — man sieht es deutlich seiner Miene — überlegt, mit einem Schritt zur Tür treten, nod einen Augenblick, was er zu soll. Offenbar ist er sehr unruhig. Sein Helferschoter bleibt ihm zu lange aus, und da wird er wohl rasch liebt Störung geben —

sicher eine Warnung, bevor er seinen Sohn ausgelöst, aber wenn — mit einem Sohn aus der Luft heraus, in der wir sitzen! Unter keinen Umständen darf die Taube raus...

Wir verhandeln uns leise. Es ist die höchste Zeit, denn eben geht unten das Licht aus. Mit dem Verschließen des Lichtes führt ich gleichzeitig unsere Karte, mit einem Sohn von mir unter, und meine Mitarbeiter schlägt zuletzt die Deckung wieder, damit die Brieftaube nicht durch die oder durch das unheilige Dach des Heubodens entwischen kann. Auf meinen Wiss in der Militärpolizei, der sich schon vom Dach eines Weg hinausgebaut hat, auch schon an der Tür.

Im Dunkeln prallt ich mit dem lautlosen Schreiten des Vigilanten zusammen, den ich weiter vorsichtig in meine Arme schließe und im Raumpunkt herum gemacht habe. Die Brieftaube ist frei und läßt verängstigt mit lautem Flügelschlagen in den Raum umher.

Den dräuigen polternden Polizisten, der Anfangs macht hilfloser die Tür zu rammen, bedient ich mit zufriedener Miene, sich noch etwas zu gedulden, bis ich den Salon illuminieren und die Taube übergetestet habe.

(Copyright 1930 by August Scherl, Berlin.)

So, nun brennt die Della Lampe. Mein Vigilant kommt langsam wieder zu sich und sieht mich verwundert an. Er erkennet in mir den Wachhabenden nicht wieder. Er hatte ja auch keine Gelegenheit, mich in meinem Vertrag zu beobachten. Schweißäßig erhebt sich der noch etwas benommene „Vertrauensmann“ und tritt schwungvoll mit fragenden Bildern auf mich zu. „Geht sie ihm er in Minutenabständen den Schluß eines Räuchers nach. Die erstickte Antwoord bleibt aus.“

Bei meinen eden französischen Lauten hellt sich die Miene des Vigilanten sichtlich auf, vielleicht einer der Unzügigen in der Uni der verbotnen Deutschen“, denkt er sich möglicherweise im stillen, „und dies alles ist vielleicht nur Mittel zum Zweck!“ Aber meine nachdrückliche Aufforderung, keine Hände rückwärts zu kreuzen, belehrt ihn bald eines anderen. Er gehorcht zögernd und trogt nun, als ich ihm sage, was das zu bedeuten habe, er kehrt Vertrauensmann des deutschen Geheimdienstes. Ohne eine Miene zu verzerrten, bemerkt ich lächelnd:

„Das ist mir sehr gut bekannt, aber Sie lebt geben mir allen Grund, daran zu zweifeln, daß Sie jetzt für uns arbeiten. Vorläufige sind Sie ja keinem! Sollte ich mich über Erwartungen ergeben, doch dieser Verdacht unbegründet ist, um so besser für Sie!“

## Ein mißglückter Versuch.

Mit pathetischen Worten sucht sich der Verhaftete zu entzündlichen und sein Hierzein zu erklären. Dabei fliegt es sich aber leicht durch Widerprüche an und verfolgt englisch mein Gemüthe. Die Brieftaube nimmt auf. Mit einem Rad fährt er sich ursprünglich aus der Ecke, in die ich ihn gesetzt hatte, und willt sich mit dem ganzen Körpergewalt gegen die Tür. Ganz initiativ treiben ihn weiße Gedanken zu diesem wunderschönen Beginnen; das Fest zu verhindern, dieses Falle zu entrinnen und die für ihn verhängnisvolle Brieftaube freie Bahn zu schaffen.

Heil! Ein energischer Griff, und der Vigilant, der sich unwillig lebt verzerrt, faustet bald schamhaft wieder in seine Ecke. Nun rägt die Taube ein. Endlich läßt sie wieder in ihrem Körbchen, und die Hülle befindet sich in meinem Gemüthraum. Daß sie die schlimmste Anlage gegen den „Vertrauensmann“ bringt, sieht ich an dessen zerknirschem Gesicht.

Jetzt lasse ich meine beiden Helfer eintreten. Der Militärpolizist nimmt sich des Vigilanten an und macht ihm willungsgemäß für den unauflösslichen Abtransport bereit! Mein Kollege und ich untersuchen indessen das halbwahrscheinliche Gebäude bis unter das Dach in allen Winfeln. (Fortsetzung folgt)

## Knut Björns Kampf gegen einen Unsichtbaren.

Die Geschichte einer Erfindung.

Von Otto Schartar.

Die Zeit ging. Vor den Fenstern graute der Morgen. Björn war jetzt dem Unfallen nahe. Und er durfte nicht! Mit verzerrten Zügen, wie ein Tier auf der Schlachtbank, jedes Augenblitc des tödlichen Stoßes genwärtig und doch wieder bereit, mampf, bis zum letzten Blutströpfchen zu häufen, erwartete er den nächsten Angriff des Unholds. Eine schimmernden Augen irrten suchend hin und her. Er verlor die Erfindung. Ihr Paulus, die ihn zum tödlichen Schlachtopfer machte. Seine Bewegungen wurden mutter und mutter, er fühlte, wie seine Knochen rasid abnahmen. Nun war bald der Augenblick gekommen, wo der andere mühselig über ihn herfallen konnte! Schon brach er in die Knie... Noch einmal riß er sich auf und entwich sich jetzt einfach dem Gefühl noch durch die Stube zu schleichen. Er hob die Waffe, juhr suchend damit durch den Raum — — —

Hatten sich nicht eben, während er so drähte, die Hände des Väterchens bewegt? Waren da nicht drei lärmende Verletzungen in der Fellsdecke? Und warum verschwand nun, während er, den Finger am Abzug, unentwegt hinkerte, langsam die hinterste Mulde, um gleich darauf weiter vorne einer neuen Verletzung Platz zu machen? Rüdteten! Ich dort nicht die Hände wieder langsam auf? Ohne Zweifel, dort stand jemand, der Angst hatte, der noch kein volles Vertrauen zu dieser Erfindung besaß, der noch gar nicht wußte, wie er ausgespielt se war.

Erk als ein neuer, näherer Abdruck auf dem Fell entstand, stieß er die Waffe blitzschnell in die genaue Ziellinie und feuerte zweimal, gut meterweit über die verräderische Ecke. Die Schüsse krachten und in das helle Geläutel der ausgeworfenen Patronenhusse gestie ein wilder Schrei, dem aus schwerer, dumpfer Fass folgte. Es machte vorbei.

Die Waffe entkam der zitternden Hand — er hatte gezög! Launend raffte er sich auf und schleppte sich zur Tür, öffnete sie mühselig und fiel dann Franz, seinem er-

schreckt eintretenden Diener, bestürmunglos in die Arme... .

Als Knut Björn noch einger Zeit erwachte, lag er verlassen auf seinem Bett und fand keine beiden verlointen, trennen Domestiken röhrend um sich bemüht. Nachdem er etwas schlürfenden Wein getrunken, wurde ihm bald wieder zu Rute, und seine Völkernatur begann sich wieder zu regen. Er ekklte den Trügern, daß er einen schweren Kampf mit einem Einbrecher zu befechten gehabt habe und daß dieser, mutmaßlich sehr schwer verbrüdet durch das vorher offensichtliche Fenster entkommen sei. Er bitte sie die Sache, da er kein Aufsehen liebe, einsatzweilen sich zu behalten. Meine Leibgehilfen loben es ihm.

Inzwischen war es heller Morgen geworden, die Vögel sangen froh in den betauten Sträuchern und die nahen Waldwölfe zitterten feig im Anprall des goldenen Morgenglichtes. Er ließ die Fenster öffnen und befahl Franz, mit dem Wagen in die Stadt zu fahren, um einen ihm befreundeten Arzt, der sich dessen Verhängnisigkeit erkennt, zu holen. Franz durfte wohl sagen, daß er verletzt sei, aber sonst keine näheren Angaben machen. Junger Sötern aber schaute er in die Küche, damit sie ihm eine kräftige Morgenmahlzeit bereite.

Als die beiden gegangen waren, stand er, wenn auch noch sehr matt, auf, schloß die Tür und machte sich an die Unterkunft des Toten, dessen Kleider und Körperreste ganz mit jener unheimlichen, dicken, gummiartigen Substanz bebunden waren. Er öffnete den Rest des Verbrechers (woher er sich ganz auf sein Lustatüpfchen verlaufen mußte, da die reflektierende Substanz so stark war, daß er keine suchenden Hände nicht mehr wahrnehmen konnte) und sah nun, mittens im Leeren zwei runde, dunkle Punkte. Die beiden Schüsse lagen in Herz und Lunge. Ja, er war immer schon ein guter Schütze gewesen! In den Taschen fand er keine Wertpapiere wieder, sein Geld, das Messer und seine Schlüsse, die ihm der Rabe aus den Kleider gezoogen hatte. An der linken Brustseite war nichts als ein Bündel durchschnitten, blutgetränkter Paniere. Er legte alles in eine Schublade seines Schreibtischs, schloß mißig die Reihe ans Fenster und ließ sie in den Garten hinunter. Er sah lange, lange hinunter. Das Präparat war fabelhaft! Man konnte nichts entdecken, als daß das Gras an einigen Stellen mehr oder weniger niedergedrückt war. — Es war also nichts gewesen, und es sollte auch nichts gemeinen sein.

Eine Weile später sah er an seinem Schreibtisch und entfaltete die Papiere. Es waren ihm unbedeutliche, in einer fremden Sprache geschriebene Aufzeichnungen, Rezepte und — — sein Vertrag mit Eddie Paulu. Alles war es doch! Er hatte ihn wohl fast an seinem Todesstreich erkannt; die Proportionen waren ihm trotz des dicken Verbrauchs kaum vorgekommen —, er hätte sich aber gerettet. Zeit mußte er es sich zugeben.

Diese Erkenntnis, daß Genialität und Verdrehereien so nahe zusammen haufen konnten, erklärte ihn tief in seinem einfachen Leben. Ohne weiteres aber erkannte er dies an, daß der Verbrecher, dem er so gefällt hatte, eines der größten Genies der Welt gewesen war. Die Erfahrung dieser Nacht hatte ihm aber gezeigt, daß eine solche Erfindung nur Genuß über die Menschheit bringen konnte. Und deshalb sollte sie frustlos, wie sie sich bestätigt hatte, wieder verschwinden...

Er öffnete die Türe und legte sich wieder zu Bett. Am selben Tag noch erfuhr er — wie nebenläufig — daß mögige im hinteren Teile des Gartens eine Grube aufwies und darin Rost zum Weinen des Hauses löschen. Am nächsten Abend betrat gelang es ihm, nachdem er seine Angestellten auf einige Zeit entfernt hatte, den unbeschwerlichen Leib dorthin zu schleppen und in das Loch zu wenden. Und nun befahl er Franz, als ob er sich's doch wieder besser überlegt hätte, das scheußliche Loch wieder zuzuwenden.

So wußte niemand auf der Welt, wo Eddie Paulu, der große Chemiker, gelebt hatte. Ja, man fand es sogar selbstverständlich und in der Natur der Dinge liegend, daß der Reeder nach einer Zeit, auf Grund seines Vertrages, gegen den Einsiedler wegen vermeintlichen Landesflucht einen Termin ambaute, in dem ihm schließlich das Laboratorium Eddie Paulus zugewiesen wurde. Nur über eines wunderte man sich, doch der Reeder und Paulus a. D. der Handelsmarine, Knut Björn, mit allen diesen Dingen nichts anderes anzufangen wußte, als sie zu einem Spottpreis in alle Winde zu verstreuen und die scheinbarwertvollen Aufzeichnungen des Chemikers, in *vom Lande* verständnis ihres Inhalts, verbrennen zu lassen.



## Die Brandgefahr in Bauernhäusern.

Von Oberingenieur Maas, Rüstringen.

Mehrere Brände in landwirtschaftlichen Gebäuden, die in leichter Zeit entstanden sind, geben Veranlassung, die Frage zu untersuchen, ob in baulicher Beziehung alles getan wird, um derartige Unglücksfälle in Zukunft zu verhindern oder einzudämmen. Es taucht jener die Frage auf, ob das im Gebäude aufgestellte Vieh bei einem entzündenden Brande genügend geschützt ist, so daß deren Rettung in allen Fällen möglich ist.

Die von anderer Seite vorge schlagene Alarmvorrichtung scheint mir doch nicht das Richtige zu treffen, da diese Vorrichtungen meistens nützlich unterhalten werden und, wenn sie gebräucht werden, den Dienst verloren.

Jedenfalls dürfte das Schwergewicht in der baulichen Anlage des Bauernhauses zu liegen sein und hierin liegt es in den meisten älteren landwirtschaftlichen Gebäuden traurig aus. Es muß unbedingt gewährleuchtet die Grundform des freistehenden Bauernhauses sehr einfach ist, so daß Vieh gegen Verbrennen zu schützen, wie das früher meist gebaute niedersächsische Bauernhaus, da der Viehstall hier von den Räumen, in denen Stroh und Heuwörste gelagert, durch eine massive Wand getrennt ist. Das treidende Vieh verbrennt, dürfte seine Ursache darin haben, daß die Dächer der älteren Häuser definitorisch Stroh durchweg aus Holz bestehen. Ja, manchmal ist der Stall nur durch Rundholz mit geringen Abhängen abgedeckt und hierauf liegt das zu verflüchtende Heu und Stroh.

Bei jedem landwirtschaftlichen Bauvorhaben muß daher gefordert werden, daß die Ställe vollkommen mit massiven Wänden und Decken umgeben werden. Als Mauervorwerke haben sich die Holzkleindenken gut bewährt, da die gleichen nicht so schwierig wie Eisenbetondecken. Die Steine hierzu werden bekanntlich in den Rüstringer Siegelsteinen hergestellt. Ferner wäre darauf zu achten, daß eine genügende Raumentlüftung vorgesehen wird und daß die Türen zwischen Stalls und Vorraumräumen feuerfester gehalten werden. Sie müssen entweder ganz aus Eisen bestehen oder mindestens mit Eisenblech beschlagen sein. Dasselbe gilt von den Türen in Brandmauern. Außer den Türen, die dem üblichen Verkehr dienen, muß die Anlage von Nottüren gefordert werden, die zweckmäßig mit Beschlägen zu versehen sind, die ähnlich wie bei den Türen in größeren Versammlungsräumen mit einem Griff geschnitten werden können. Das außerdem eine durchgehende Brandmauer zwischen der Scheune und dem Wohnhaus vorhanden sein mag, dürfte als selbstverständlich anzusehen sein.

In neueren Gebäuden sind diese Anordnungen wohl auch durchweg bereits getroffen, es erscheint jedoch notwendig, diese Vorrichtungen auch auf ältere Gebäude, evtl. unter Bedrängnis der Bauordnungen, auszuführen.

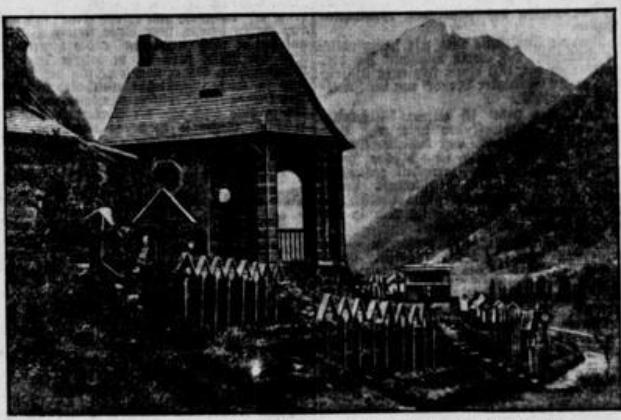
## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Zobersberg.** Fahrrad und Motorradfahrer zusammengezogen. Auf der Straße Zobersberg-Jade ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Fahrrad und einem Motorradfahrer. Als die Frau des Kaufmanns Scheele, Kreisjagow, mit ihrem Wagen nach Zobersberg fuhr, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Motorradfahrer auf die linke Seite und bog nach rechts. Die Frau rief das Vieh nach auf die Chauffeuse und konnte somit ein größeres Unheil verhindern. Der Motorradfahrer fuhr gegen das Bordsteinkreuz und beschädigte den Wagen. Aber auch das Motorrad wurde stark zerstört und der Fahrer erlitt schwere Antreibverletzungen. Die Angelegenheit wird für ihn noch ein gerichtliches Ablaufschied haben, da er der Frau gegenüber einen fahrlässigen Angriff angezeigt hatte.

**Ginseldorf.** Gründung eines Arbeiter-Motorradclubs. Dem Juge der Zeit entsprechend ist am Sonntag für den hi-



Deutsche Kriegergräber bei Uslar (Niedersachsen).



Ein deutscher Gefallenenschild in den italienischen Dolomiten.

higen Freitag in einer von rund 30 Personen besuchten Versammlung bei Hollens in Bleckerode eine Motorradabteilung des Arbeiterrad- und Kraftfahrerclubs "Solidarität" gegründet worden. Den Werbeprospekt hielt der Vorsitzende des Motorradclubs "Solidarität" der Zobersberger, Peter Uphoff aus Wilhelmsbaden. Genoss Uphoff gab den erfreulichen Interessenten ein eingehendes Bild von den Zielen und Leistungen des Bundes "Solidarität". Nach langerer Aussprache traten 15 Motorradfahrer dem Bund sofort bei. Genoss Uphoff hieß dem Bund sofort bei. Genoss H. Müller hieß dem Bund sofort bei. Die Freunde hielten die gleichen Ansichten und sind gewihsichtigendes Schmuggelschiff in ihrer letzten Zeit der holländischen Koggen geworden, die dort nur 3 RM pro 100 Pfund loht und trotz des billigen Preises in Lande selbs keine Abnehmer findet. Wegen der mit diesem Schmuggel verbundenen Schildigung unserer Landwirtschaft darf gehostet werden, daß die Zollbehörde, wie in anderen Fällen, auch diesmal Herr Zollbeamtes wird. Anfolge des neuen Kaffee- und Teezolls dürfte das früher so beliebte Einwählen dieser Getränke bald wieder zur Stille gelangen.

**Tölden.** Im Dienste schwer verlängt. Beim Herannahen eines Kraftwagens stiehlt das Vieh des berittenen Polizisten Klemm aus Adorf. Dem Reiter, der durchgehend Gaul gegen einen Mann schlug, wurden ein Arm gebrochen und die Brust eingedrückt.

**Papenberg.** Starter Roggen schmuggelte an der Grenze. Der Schmuggel an der

deutsch-holländischen Grenze ist wie jedes andere Geschäft der Konjunktur unterworfen. Nach früher Kindheit in erheblichen Mengen von Holland eingeschmuggelt wurde, in dieses Jahrzehnt treiben heute unternehmend gemordete, da die Preise hier wie dort, die gleichen sind, und um die gewihsichtigendes Schmuggelschiff in ihrer letzten Zeit der holländischen Koggen geworden, die dort nur 3 RM pro 100 Pfund loht und trotz des billigen Preises in Lande selbs keine Abnehmer findet. Wegen der mit diesem Schmuggel verbundenen Schildigung unserer Landwirtschaft darf gehostet werden, daß die Zollbehörde, wie in anderen Fällen, auch diesmal Herr Zollbeamtes wird. Anfolge des neuen Kaffee- und Teezolls dürfte das früher so beliebte Einwählen dieser Getränke bald wieder zur Stille gelangen.

**Nordhorn.** Ein Mieter zerstörte sein Hauswirten den Schädel. In einem folgeschweren Streit kam es zwischen dem Hauseigentümer D. und seinem Mieter K., der ihn selbst herübergezogen hatte, die lästige Miete brachte, gab es einen Streit, in dem

auch die beiden seitigen Ehefrauen eingriffen. Im Verlauf deselben erhielt D. einen Schuß in den Beinbuck auf den Schädel, so daß er bewußtlos die Truhe hinunterfiel. Der Mieter erhielt mehrere Nierentriebe ins Gesicht. Mit schweren Verletzungen wurden beide dem Krankenhaus eingeführt. An dem Aufkommen des D. den ein großer Teil der Schädeldecke abgedeckt wurde, wird geweitet.

**Weener.** Eine aufregende Verbrecherjagd. Die Bunde hatten sich zwei Personen auf einem Motorrad dadurch verdächtigt gemacht, daß sie die Lichtmaschine ihres Motorrades einem Schlosser zum Kauf entzogen. Dieser ging an den Raum nicht ein, dennoch richtete plötzlich nach der Weiterfahrt der beiden der Überfallräubermeister der Verbrecherjagden hellte. Der eine der Bunde ließ in überhandlos dem Amtsgerichtsgefangen zu führen, während jedoch ergriff das Polizeipräsidium Weener keine wilde Jagd hinter dem Ausreißer her ein, der sich der zu kommenden Verfolger mit einem Dolch zu erwehren suchte. Selbst vor einem Tief machte der Verfolgte nicht halt, sondern kürzte sich in das feste Waller. Als er aber an die breite Eins gelangte, schien ihm die Fortsetzung seiner Flucht doch etwas in Frage gestellt; er begnügte sich damit, im Schiff zurück zu nehmen und so einige Schritte hinter dem Verfolger zu entgehen. Schließlich fand man ihn abgedreht wie ein Wild und völlig durchwacht. Im Amtsgerichtsgefangen sollte man fest, daß es um einen schwachen Jungen handelt, der im Motorrad in Gera gestohlen hatten und damit Raubzug auf entlegene Bauerngehöfte unternommen. Die Verbrecher sind glücklich und hatten die Absicht, über die Grenze nach Holland zu entkommen, mußten aber nach kurz vor dem Ziel Schiffsbruch erleiden.

## Ein Polizeimeistermeister hinterlässt erhöhte

In Königsberg wurde der Polizeimeister Andreas von einem Schaffner der Stadtbahn am Mühlplatz gebeissen, die Verletzten eines Bahnwagens, der eine Scheibe zertrümmert hatte, feststellten. Dieser war von dem Bahnmeister selbst, der eine Ansprache hatte, mutete Andreas ihm vor Schlußworte führen. Auf dem Weg dorthin stach in dem dunklen Schloßportal der Täter plötzlich ohne jede vorherige Drohung den Polizeimeistermeister aus einer Selbstschußpistole eine Kugel durch den Kopf, so daß der Tod eintrat. Der Täter gab auf die beiden anderen, die beauftragten Beamten noch mehrere Schüsse ab, allgemeinerweise ohne zu treffen. Er wurde ebenso wie seine Begleiter, die Tänzerin in Ille Rose, nach schwerem Widerstand überwältigt und zur Schloßwache gebracht. Dort wurde er als Schauspieler Willibald Hennig festgestellt.

## Mädchenordnung an der Reichsgrenze.

An der deutsch-italienischen Grenze wurde die Reihe eines jungen Mädchens aus Südtirolen entdeckt, das in dem Wald gegangen war, um Laus zu sammeln, und dort von einem Kreide vergrößert und erschossen. Der Täter ist nicht festgestellt.

## Millionenschwindler gefasst.

In Paris wurde der von dem Polizeidirektor von zehn Staaten geführte internationale Hochstapler, Betrüger und Kriminellwelt jetzt Henry Deneyer verhaftet. Durch Hochstapler hat sich Deneyer Millionenbeläge aus einer belgischen Krans und deutscher Reichsmark ergaunert. Das Geld hat er in seiner Zeit in Spielkästen und auf Kasinoplätzen durchgespielt. Deneyers Komplizen ist ein angeblicher Berliner Kaufmann Weiller, der ebenfalls inzwischen nach Berlin gereist ist. Deneyer soll Beträger, Betrüger und dem Namen Leoold Desbris ergrüßt haben, doch wurde ein gleichfalls nach diesem Namen arbeitender Schwinder bereits vor einigen Wochen in der Nähe von Bonn verhaftet und nach Berlin in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Offenbar haben die beiden Desbris zusammengearbeitet. Mit ihrer Verhaftung ist eine Verbrecherbande endlich gemacht, die von der Kriminalpolizei bereits seit neun Jahren gesucht wird.

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

### Bundsfunkverein Brake i. O.

Mittwoch, den 12. März 1930, abends 8 Uhr:  
**1. Mitglieder-Versammlung**

in der "Wohlhalle" hier.

Tagesschau:

1. Sitzungen, 2. Wahlen, 3. Entgegennahme von Beobachtern über Funkstationen, preußische Union einer Elternvereinigung, 4. Aufklärung über Empfängerbeschaffung, 5. Berichtes.

Die Funkunionen und Interessen werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Auskunft

### SSJ Sozialistische Arbeiterjugend

Ortsgruppe Brake.

Sonnabend, den 22. März, abends 8 Uhr,

im "Central Hotel":

### Werbefeier

Festredner: Reichstagabg. Tempel-Loot,  
Theateraufführung, Musikstücke,  
Volkstimme, Rezitationen.

Hierzu laden wir die gesamte Einwohnerschaft von Brake und Umgebung herzlich ein.  
EINTRITT 50 Pf. Schulentlassene frei.

Drukzahlen liefern Paul Hude & Co.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Evangelische Kirche zu Brake

Freitag, den 14. März, 7 Uhr, Gottesdienst für die verstorbene Ehefrau, Anna Maria, aus der Familiengemeinde zum Abschied. Sonntag, den 16. März, "Vollstraubtag".

Gottesdienst 10 Uhr. Kollekte für die deutsche Kreuzgraderkroge. Kinderwinkdienst und Kinderlesung 11 Uhr. 1½-1½ Uhr. Die Glockengeläut zum Gedächtnis an die Gefallenen.

### Nordenham.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Strandfestwette "Schule Eggetshart", wohin bald der Gebraume "Kunsttempel" in Nordenham-Kirch, Bahnhofstraße 11, Kunstreicher 592, die vertraglich vereinbarte Gemeindeteilnahme eingetragen ist, in Strandfestwetten festgestellt.

Nordenham, den 6. März 1930.

Gebäudemeister, Badmann.

### Betten

Fr. Sager, Brake i. O.

Am Montagmorgen 9 Uhr verschoben nach krankhafter Krankheit, meine lieben Mutter, unsere Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Tante die Witwe Louise Rickels geb. Fischbeck.

in Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer

August Rickels und Frau nebst Tochter und Ausehörigen.

vor Brake, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. März, nach 4 Uhr, auf dem Hammelwarder Friedhof statt.

### Butjadinger Hof, Utens.

#### Ritornell und Lanzfränzen.

Montag, den 12. März:

8 Uhr feiert.

6. Uhr.

6. Uhr feiert.

6. Uhr feiert.